

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **68 (2012)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Briefkasten

**Bearbeitet von Jilline Bornand
und Andrea Grigoleit,
Compendio Bildungsmedien AG
(sprachauskunft@compendio.ch)**

Frage: Mir ist bekannt, dass es richtig «Anfang Mai» heisst; die Regel oder Begründung dazu fehlt mir jedoch.

Antwort: Das Substantiv «Anfang» kann mit einer nicht flektierten Zeitangabe (Monatsname, Jahreszahl) oder mit einer Zeitangabe im Genitiv (z. B. Jahr, Monat, Woche) stehen: *Anfang Mai, Anfang 1998, Anfang des Monats, Anfang des Jahres*. Die Grossschreibung vor dem Genitiv erklärt sich aus der Parallelität zu «Ende»: Ende Jahr, Ende des Jahres. Das Adverb «anfangs» (zuerst, am Anfang) steht ohne weitere Zeitangabe: *Es war anfangs alles gut*. Der Duden führt «Anfang Jahr» ohne Einschränkung, «Ende Jahr» dagegen als «schweizerisch»; im neuen Duden-Bändchen «Schweizerhochdeutsch» stehen beide Wendungen.

Frage: Was ist richtig: «Sowohl der Kantonsrat, **wie auch** der Regierungsrat **kann/können ...** »?

Antwort: «Sowohl – als auch» ist eine anreihende Konjunktion, daher steht das Verb im Plural. Standardsprachlich heisst es *sowohl – als*

(auch), (obschon der Duden unter dem Stichwort «sowohl» ebenfalls die Variante «sowohl – wie [auch]» aufführt); zudem setzt man vor «als auch» (bzw. «wie auch») kein Komma. Korrekt also: *Sowohl der Kantonsrat als auch der Regierungsrat können ...*

Frage: «1001 Blume» oder «1001 Blumen»?

Antwort: Richtig ist der Singular: *1001 Blume*. In Worten: *tausend und eine Blume*.

Frage: Was ist eigentlich das **Gegenteil von «durstig»**?

Antwort: Die deutsche Sprache kennt kein sogenanntes Antonym zu «durstig», wie etwa im Gegensatzpaar «hungrig – satt». Man muss sich mit *nicht durstig* behelfen. Bei einem Wortwettbewerb gewann vor einigen Jahren «sitt», doch hat die Wortschöpfung nicht Fuss fassen können.